Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 18.05.2014 07:45 Uhr | Klaus Nelißen

# Unter die Haut

Die Freibadsaison hat längst begonnen und vielleicht haben Sie auch schon bemerkt: es wird von Jahr zu Jahr bunter. Ich spreche nicht von der Bademode, sondern von Tattoos, Tätowierungen. Die bekommt man in Freibädern unfreiwillig oft zu sehen – und es werden immer mehr, scheint mir.

Nun, ich gucke dann da auch mal hin. Sollen ja auch Hingucker sein, denke ich mir. Interessante Motive gibt es zu entdecken. Manches mehr oder weniger ansehnlich. Mir fällt dabei auf: Glaube spielt auf der Haut immer öfter eine Rolle. Im Freibad sah ich kürzlich einen Mann, aus dessen kompletter Brust wuchs förmlich der Kölner Dom empor. Oder meine Friseurin: Die trägt einen Psalmvers auf ihrem Arm. Im wahrsten Sinne des Wortes: Hier geht Glauben unter die Haut.

Tattoos – also Tätowierungen – gab es schon vor hunderten, wenn nicht sogar schon vor tausenden von Jahren in den unterschiedlichsten Kulturen. Sie sollten nicht nur den Körper schmücken, sondern dienten vor allem dazu, eine Gruppenzugehörigkeit zu markieren. So war das übrigens auch bei den frühen Christen. Noch heute trägt in Ägypten fast jeder koptische Christ ein tätowiertes Kreuz auf seiner Hand.

Heute werden Christliche Tattoos scheinbar immer beliebter und kreativer: Wenn Sie mal den Fußballstar David Beckham googeln zusammen mit dem Begriff "Tattoo“, werden Sie sehen, dass er sich großflächig Szenen aus dem Leben Jesu auf alle erdenklichen Körperstellen Beckhams tätowiert hat. Oder der Popsänger Justin Bieber: Der trägt zahlreiche Bibelverse auf der Wade und auf den Armen. Hier stimmt wörtlich ein uralter Psalmvers: "Ich habe den Herrn allzeit vor Augen“ (Ps 3,9)

Natürlich gibt es Leute, die sagen: "Das ist doch alles bloß aufgesetzt. Da steckt nichts hinter und wirkt doch nur abstoßend!“ Klar: Ich denke auch nicht, dass Beckham, Bieber und der Mann mit dem Dom auf der Brust aus dem Freibad klassische Christen sind. Aber man sieht den Menschen immer nur vor den Kopf, beziehungsweise auf die Haut. Und irgendwas muss sie ja bewegt haben, dass sie sich solche Tattoos haben machen lassen. Ich würde erst einmal unterstellen: Irgendwas von Gott ist ihnen unter die Haut gegangen. Und das ist doch schön – wenn auch nicht jedes ihrer Tattoos.